

- Seidenrohrsänger (*Cettia cetti sericea*) häufiger Brutvogel, auch vereinzelt überwinternd und durchziehend.
- Zilpzalp (*Phylloscopus c. collybita*) vereinzelt überwinternd, häufiger Durchzügler und Brutvogel.
- Wasserschwätzer (*Cinclus c. meridionalis*) jedenfalls nicht seltener Standvogel.
- Wachholderdrossel (*Turdus pilaris*) Wintergast und durchziehend.
- Misteldrossel (*Turdus v. viscicorus*) einzeln überwinternd.
- Amsel (*Planesticus merula*) häufiger Standvogel.
- Schwarzkehlchen (*Pratincola torquata rubicola*) 1 Paar überwinternd, viele durchziehend, häufiger Brutvogel.
- Hausrotschwanz (*Phoenicurus titys*) 1 Paar als Wintergast bis Januar, im Februar—März nicht beobachtet.
- Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) häufig überwinternd, jedenfalls nicht seltener Brutvogel.

### Systematische Bemerkungen von Erwin Stresemann.

1. *Aegithalos caudatus italiae*. Zwei von Herrn Dr. STADLER dem Zoologischen Museum in München überwiesene Schwanzmeisen, ♂ und ♀, Portenau 10. März 1918, sind durch sehr starken Brauenstreif (Typ V meiner Gliederung) und schwarzen, nicht grauen Rücken ausgezeichnet. Am ♂ fällt die dunkle Fleckenreihe auf, die sich quer über die Kropfregion zieht, insbesondere aber ein blassgrauer Kehlfleck. Flügellänge ♂ 62, ♀ 59 mm. Diese beiden Stücke sind durchaus verschieden von der stets graurückigen Rasse *Aegithalos caudatus romanus* STRES., welche Süd- und Mittelitalien bewohnt, und lassen sich kaum unterscheiden von *pyrenaicus* HART. aus Südfrankreich (♀) bzw. *macedonicus* (SALV. und DRESSER.) aus Nordgriechenland (♂); mit letztgenannter Form teilen sie die Farbe des Lidkämmchens, ein ausgesprochenes Gelb. Wir wissen jedoch, dass dieser Typ in Oberitalien nicht der allein herrschende ist, sondern dass dort die Schwanzmeisen wie in Mittel- und Süddeutschland erheblich abändern. Indessen äussert sich die Variabilität der Färbung, die bei uns im wesentlichen auf die Ausprägung des Brauenstreifs und Kropfbandes beschränkt bleibt, in Oberitalien auch noch auf dem Rücken, insofern dieser bald (wie bei den Stadlerschen-Bälgen) schwarz, bald grau, bald schwarz und grau gemischt ist. Wie ich in einer ausführlichen Studie Ueber die Formen der Gruppe *Aegithalos caudatus* und ihre Kreuzungen, in „Beiträge zur Zoogeographie der paläarktischen Region (Heft 1, München 1919)“ dargelegt habe, ist diese Variabilität offenbar eine Folge von Rassenkreuzungen. In Oberitalien verbastardierte sich die nordwärts vordringende graurückige Rasse *romanus* mit einer südwärts von den Alpen herabsteigenden Form, die stets schwarrückig ist. Noch bei Portenau dürften in dieser Mischbevölkerung die schwarrückigen Individuen erheblich überwiegen, in der Gegend von Cremona

dagegen sind graurückige ebenso häufig wie schwarrückige. Dieser Mischrasse gab Jourdain den Namen *A. c. italiae*.

2. *Passer domesticus italiae*. Bälge: Portenau zwei ♂♂, ein ♀ 10. März, ein ♂ 18. März 1918. Die ♂♂ besitzen alle Kennzeichen reinblütiger italienischer Haussperlinge. Schon bei Udine sind indessen die Paarungsgemeinschaften mit dem Blut der nördlicher lebenden Rasse *domesticus* durchsetzt.

## Frühes Erscheinen des Girlitzes bei Bern im Jahre 1926.

Von *Karl Daut*, Bern.

Als ich am 3. Januar abhin in einem Gemüsegarten am Schulweg in der Nähe meiner Wohnung einen prächtigen, hochroten Gimpel beobachtete, flogen auf einmal in der Nähe zwei kleine Vögel auf, die ich an dem gelbgrünen Hinterrücken sofort als Girlitze ansprechen konnte. Die beiden Girlitze taten sich an überständigen Gemüsesamenstengeln gütlich. Sie zeigten wenig Scheu und waren nach der verschiedenartigen Färbung als ein Paar zu bestimmen. Am 4. Januar waren die beiden Girlitze noch dort; sie liessen mich ganz nahe herankommen, so dass meine genauen Beobachtungen jeden Irrtum ausschlossen. Die Anwesenheit des Girlitzes in unserer Gegend im Januar ist bemerkenswert.

In einer durch Pfarrer SCHMIDLIN in Pfeffingen (Kt. Basel-land) zusammengestellten, von Dr. H. FISCHER-SIGWART veröffentlichten Tabelle<sup>1)</sup> ist das früheste Ankunftsdatum der 9. März und als mittleres Datum aus den Jahren 1862—1888 der 6. April festgestellt. Die Aufzeichnungen Dr. H. FISCHER-SIGWART für die Kantone Aargau, Bern, Luzern, Solothurn und Zürich für die Jahre 1888—1906 ergeben als früheste Ankunft den 20. Februar 1887<sup>2)</sup> und als mittleres Ankunftsdatum ebenfalls den 6. April. In seiner Veröffentlichung: „Die Sommervögel geordnet nach den mittleren Daten ihrer Ankunft“<sup>3)</sup> gibt Dr. H. FISCHER-SIGWART als mittleres Ankunftsdatum den 5./6. April an. NAUMANN berichtet, dass der Girlitz in Deutschland im März zurückkehre, dass aber einzelne Exemplare in milderer Gegenden, selbst in den Main- und Rheinländern überwintern.

Meine sofortigen Nachforschungen an verschiedenen vom Girlitz bevorzugten Plätzen hatten ein negatives Resultat. Es ist daher anzunehmen, dass es sich auch in unserm Falle um solche Wintergirlitze handelt.

Bemerken möchte ich noch, dass in den Bestimmungsbüchern von KLEINSCHMIDT und FEHRINGER ein Hauptmerkmal: der

<sup>1)</sup> Dr. H. FISCHER-SIGWART: „Der Girlitz in der Schweiz.“ Sep-Abdr. aus „Mitteilungen des Oesterreichischen Bundes für Vogelkunde und Vogelschutz in Wien“, 7. Jahrg. 1907.

<sup>2)</sup> Von Dr. H. F.-S. als „ausserordentliche Erscheinung“ bezeichnet.

<sup>3)</sup> „O. B.“ VII, Heft 7.